

Präsentation der  
zusammengefassten Ergebnisse  
aus der

**„ZuPa“**

= **Zu**kunftswerkstatt **Pa**rtnerschaftsverein

# Vorab ist insgesamt festzustellen:

Der Partnerschaftsverein Biberach e.V. ist

- mitten und an vielen Stellen in Biberach zu finden,
- er wird in der Stadt wahrgenommen,
- er ist in der Stadt anerkannt,
- seine Arbeit wird gelobt.

➤ **Deshalb kann & soll er  
*nur noch* besser werden.**

# Grundsätze

## Auf der Grundlage der bestehenden Städtepartnerschaften und der Freundschaft mit Guernsey:

1. Der Verein sieht die Partnerstädte auch im Zusammenhang mit **den jeweiligen Ländern**.
2. Der Verein beschäftigt sich mit den Themen Völkerverständigung und Europa. Künftig wird noch mehr das **europäische Zusammenwirken auf kommunaler Ebene** gefördert.
3. Der Verein arbeitet verstärkt **themenbezogen** mit anderen **Organisationen** zusammen.

# 1. Beschluss:

Die Mitgliederversammlung unterstützt die formulierten Grundsätze und beauftragt die „ZuPa“ \* entsprechende Formulierungsvorschläge auszuarbeiten, die in der zu überarbeitenden Satzung und in dem neuen Leitbild ihren Niederschlag finden sollen.

---

\* Wer künftig die „ZuPa“ ist, werden wir am Ende besprechen

# Dazu wird im Sinne der vorgenannten Grundsätze:

1. die **Vereinssatzung** entsprechend der
  - Pflege von internationalen Kontakten
  - Pflege von interkulturellen Kontakten
  - Pflege des europäischen Gedankens
  - Pflege von Kontakten zu anderen Organisationen mit dem gleichen Zielerweitert,
2. der Name des Vereins wird geändert,
3. ein **Leitbild** entworfen und
4. bezogen auf die Erweiterung der Satzung und des Leitbilds wird ein **Slogan und Logo** zusammen mit der Jugendkunstschule entwickelt.

## 2. Beschluss

Die Mitgliederversammlung beauftragt die „ZuPa“ die Satzung entsprechend zu überarbeiten sowie ein Leitbild zu entwerfen. Beides wird in Abstimmung mit dem Vorstand zur Beschlussfassung bis zur nächsten Jahreshauptversammlung vorgelegt.

# Zielgruppen- und Projektorientierung

**GRUNDSATZ:** Der Verein ist für alle Ziel- und Altersgruppen da!  
(Kinder, Jugend, Familien, Mittelalter, Senioren, Migranten, Menschen mit Behinderung, ...).

Deshalb werden künftig:

1. Zur besseren Integration „der Jugend“ (bis 30 Jahre) in den Verein  
→ ein **Ausschuss für Jugend** gebildet.
  - als „Querschnittsaufgabe“ aus und für alle Ausschüsse
  - Vorsitz mit Sitz und Stimme im Vorstand
  - als Kontakt nach außen
  - Im Vorfeld wird eine konkrete Aufgabenbeschreibung zusammen mit den Schulen und Jugendverbänden entwickelt
2. Ein Projektbeauftragter eingerichtet (← siehe nächste Folie) der **spezifische Angebote (Projekte) initiiert und weiterentwickelt**, die auch ausschussüberschneidend genutzt werden.
3. **Besondere Zielgruppen**, z. B. Senioren, Migranten, Behinderte werden in die Veranstaltungen des Vereins **einbezogen**.

# Förderung der Aktivitäten → Engagement in und mit den Partnerstädten

**Grundsatz:** Die Zusammenarbeit gelingt besser, wenn auch der Partner daran Interesse hat (Renommee, Zuschuss, ...). Dies gelingt zunehmend in Biberach sowie in den Partnerstädten nur noch über **Projekte**.

**Vorschlag:** Der Verein richtet den Aufgabenschwerpunkt „Projekte“ ein und verortet diesen an prominenter Stelle bei einem Vorstandsmitglied (vorzugweise beim stellvertretenden Vorsitzenden).

Aufgaben/Vorgehensweise (in enger Zusammenarbeit mit dem Kulturamt):

- Zunächst ist ein Treffen mit den Vertretern der anderen Partnerschaftsverantwortlichen zu planen; später sollte diese Treffen regelmäßig (jährlich) in einer anderen Partnerstadt erfolgen (ggf. angelehnt an ein bereits geplantes Treffen) .
- Erarbeitung und Fortschreibung von Schwerpunktthemen zwischen den Partnerstädten.
- Bei offiziellen Begegnungen ist ein Gespräch mit dem Partnerschaftsverein zu planen und ein bestimmtes Thema einzubringen.
- Beispiel für ein gemeinsames Projekt: jede Partnerstadt entwickelt ein „Paket für Individualreisende aus den Partnerstädten“, möglicherweise organisiert über die Tourist-Infos.

# 3. Beschluss

1. Der oben formulierte Grundsatz zur Zielgruppen- und Projektorientierung (Folie 7) wird unterstützt und soll daher auch im Leitbild seinen Niederschlag finden.
2. Die „ZuPa“ wird beauftragt bis zur nächsten Jahreshauptversammlung eine entsprechende Aufgabenbeschreibung für eine(n) Projektbeauftragte(n) sowie dessen Eingliederung in die Struktur des Vereines auszuarbeiten und zur Beschlussfassung vorzulegen.
3. Der nächsten Jahreshauptversammlung soll die Einrichtung eines *Ausschusses für Jugend* (bis 30 Jahre) mit entsprechender Aufgabenbeschreibung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

# Organisation des Vereins

1. Die derzeitige Organisation mit Ausschüssen und Vorstand ist gut und informativ.
2. Es ist auch gut und unverzichtbar, dass die Stadt im Vorstand vertreten ist (Informationsfluss).
3. Künftig sollte der Vorstand aber (wie dargestellt) um den **Ausschuss für Jugend** und den **Projektbeauftragten** erweitert werden.
4. Zudem sollte der Vorstand durch eine → **hauptamtliche Kraft** („Geschäftsführung“) entlastet werden.
  - Arbeitsreduzierung durch Aufteilung
  - Anreiz, auch jüngere Berufstätige als Vorstand zu gewinnen
  - Effizienz- und Qualitätssteigerung: Planbare Verfüg- und Erreichbarkeit durch bekannte Arbeitszeiten (auch und gerade mit Blick auf die neuen Aufgaben)

# 4. Beschluss

## 1. Grundsatz:

Ziffer 1 und 2 werden durch die Mitgliederversammlung ausdrücklich unterstützt und sollen daher ihren Niederschlag in der zu überarbeitenden Satzung finden.

## 2. Hauptamtliche Kraft:

- a. Die „ZuPa“ erarbeitet eine Stellen- und Aufgabenbeschreibung in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand,
- b. erstellt eine Kostenschätzung
- c. und erarbeitet Vorschläge zur Finanzierung.

## 3. Das Ergebnis wird in der nächsten Jahreshauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.